

4. Vorhandene Nutzungen und ihre Auswirkungen auf Natur und Landschaft

Vorhandene Raumnutzungen beanspruchen heute nahezu alle Flächen im Gemeindegebiet. Ein breites Spektrum an Nutzungsinteressen steht der begrenzten Flächenverfügbarkeit gegenüber, so daß große Teile der Landschaft heute durch eine wachsende Inanspruchnahme durch verschiedene Raumnutzungen gekennzeichnet sind. Dazu zählt z.B. die Intensivierung der Landwirtschaft, Erweiterungen der Siedlung, Küstenschutzmaßnahmen und Fremdenverkehr. Aufgabe des Landschaftsplanes ist es nun, die sich hieraus eventuell ergebenden Konflikte für Natur und Landschaft zu benennen und darauf aufbauend, Möglichkeiten für eine ressourcenschonende und umweltverträgliche Ausrichtung der Raumnutzungen aufzuzeigen. Letzteres erfolgt im Kapitel 5.4, während in diesem Kapitel die einzelnen Nutzungen vorgestellt und die von ihnen eventuell ausgehenden Wirkungen näher betrachtet werden.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Flächennutzung und die jeweiligen Anteile in der Gemeinde Ockholm nach Angaben des STATISTISCHES LANDESAMTES (1993):

Nutzungen	Fläche in ha	Anteile in %
Landwirtschaft	1.193	66,1
Wasserflächen	465	25,8
Verkehrsflächen	62	3,4
Gebäude- und Freiflächen	35	1,9
Erholungsflächen	1	0,1
Sonstige	49	2,7
Gesamt:	1.805	100,0

Tab. 5 Übersicht der Flächennutzung in der Gemeinde Ockholm

Siedlung und Gewerbe

Eine Aufgabe des Landschaftsplanes ist es, Empfehlungen zu möglichen Siedlungsflächenerweiterungen, im Sinne einer umweltverträglichen Siedlungsentwicklung, für die Gemeinde aufzuzeigen. Dieser umweltvorsorgende Aspekt bezüglich zukünftig von der Gemeinde geplanter Vorhaben wird im Kapitel 6 konkret behandelt. Dort werden auch Hinweise vorgebracht, die im Rahmen der Eingriffsregelung bei Bauvorhaben zu beachten sind. Ziel dabei ist es u. a., durch Inanspruchnahme eher geringwertiger Flächen aus Sicht von Natur und Landschaft unnötige Konflikte zu vermeiden und Möglichkeiten aufzuzeigen, die der Minderung von Beeinträchtigungen dienen (Eingrünung der Siedlungsränder, Einschränkung der Versiegelung etc.).

Von den derzeit bestehenden Siedlungsbereichen der Gemeinde Ockholm, insbesondere von den neueren Siedlungsflächen am Süderdeichsweg, gehen nur untergeordnet Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft aus. Die Erweiterung der Wohnbauflächen in den letzten Jahrzehnten erfolgte auf für den Naturschutz eher weniger wertvollen Bereichen. Zudem wurde hierbei an die vorhandene Bebauung angeknüpft. Es handelt sich diesbezüglich um die neuere Bebauung am Süderdeichsweg (u.a. B-Plan Nr. 1). Letztere paßt sich zwar nicht unbedingt in

das typische Siedlungsbild der Gemeinde Ockholm, das von bebauten Warften geprägt ist, ein, ist jedoch aus bauleitplanrechtlichen Gründen die einzigste Möglichkeit der Siedlungserweiterung. Vor diesem Hintergrund ist von einer verträglichen Siedlungserweiterung in Ockholm auszugehen.

Auffallend ist zudem die Häufung von historisch bedingt verstreut liegenden Siedlungsflächen in der Gemarkung, die jeweils nur unwesentlich erweitert wurden bzw. werden durften und die aufgrund der Lage auf alten Warften bzw. an alten Deichen sowie der guten Durch- und Eingrünung eine Bereicherung für die Landschaft darstellen. Es sind dies kulturhistorisch bedeutende Relikte der ehemals bestehenden Hallig- bzw. alten Marschen-Landschaft in diesem Bereich.

Aussagen, die hauptsächlich das Landschaftsbild und die Erholungseignung betreffen, sind bereits in Kapitel 3.5 ausführlicher aufgeführt worden. Festzuhalten ist bezüglich dieser Aussagen, hinsichtlich der Raumnutzung Siedlung, daß eine Eingrünung und somit ein harmonischer Übergang der neuen Siedlungsflächen im Gemeindegebiet Ockholm in die freie Landschaft größtenteils gewährleistet ist. Die bebauten Flächen auf den Warften sind kulturhistorisch bedingt feste Bestandteile der Landschaft. Nur teilweise sind hier einige auffallende Gebäude (zumeist Wirtschaftsgebäude) nicht ausreichend eingegrünt, was gleichermaßen für einige verstreut liegende Höfe, die nicht auf Warften stehen, gilt. Überwiegend passen sich diese Siedlungsstellen jedoch gut in die Landschaft ein, sei es durch die Ansicht schöner, zumeist denkmalgeschützter Gebäude oder infolge einer optimalen Durch- und Eingrünung. In Kapitel 5.6 sind evtl. verbessernde diesbezügliche Handlungsvorschläge aufgeführt und Grundlage der Diskussion.

Landwirtschaft

Etwa zwei Drittel der Gemeinde Ockholm wird landwirtschaftlich genutzt. Rund 66 % der Gesamtfläche (1.193 ha von 1.805 ha Gesamtfläche, STATISTISCHES LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN, 1993) stellen landwirtschaftliche Betriebsflächen dar, wodurch die hohe Bedeutung der Landwirtschaft deutlich wird. Die Landwirtschaft hat daher einen besonders starken Einfluß auf die Ausprägung von Natur und Landschaft im Gebiet. Mit 16 Betrieben stellt die Landwirtschaft einen erheblichen Wirtschaftsfaktor im Gemeindegebiet dar (CHRONIK OCKHOLM, 1989). Die Betriebe liegen verstreut in der gesamten Gemarkung Ockholm. Aufgrund der meist guten Bodenqualität der anstehenden Marschböden wird nach Schaffung einer effektiven Entwässerung, teilweise Ackerbau betrieben. Im landwirtschaftlich genutzten Teil des Hauke-Haien-Kooges überwiegt aufgrund der guten Bodenqualität der Ackerbau (junge, kalkhaltige Marsch). Im übrigen Gemeindegebiet (ältere Marsch) wird Ackerbau auf den gut meliorierten Flächen betrieben. Hier stellt ansonsten die Grünlandwirtschaft die überwiegende Nutzungsform dar. Die Viehzucht ist insgesamt ein wichtiger Erwerbszweig in Ockholm. Daneben wird Schafhaltung, Reetgewinnung und Fischwirtschaft betrieben.

Die Pflanzen- und Tierwelt der Marschen steht seit dem Bau der ersten Deiche, das heißt seit fast tausend Jahren, unter dem starken Einfluß des Menschen. Zu Beginn der landwirtschaftlichen Entwicklung stand die Urbarmachung der Landschaft im Vordergrund, um für eine ausreichende Versorgungsgrundlage für die Bevölkerung zu sorgen. Die ehemals bestandene Urlandschaft, die häufig relativ einheitlich ausgeprägt war, wurde so in eine Kulturlandschaft verwandelt. Dieses hatte sogar eine Bereicherung der Landschaft zur Folge, so daß neue Le-

bensräume in der anfangs extensiv genutzten Landschaft entstanden und neue Pflanzen- und Tierarten einwanderten. Durch das Eingreifen in die Flutverhältnisse und durch Landgewinnungsmaßnahmen kam es zu einer Veränderung der Wasser- und dementsprechend der Lebensraumverhältnisse von Pflanzen und Tieren. Wirtschaftliche Zwänge machten es nun zudem notwendig, die landwirtschaftliche Nutzung weiter zu intensivieren. Hierdurch kam es insbesondere in den letzten Jahrzehnten zu einem Zurückdrängen von bis dato vorherrschenden Feucht- und Naßgrünlandflächen und von natürlichen Salzwiesen. Diese notwendige optimale Nutzung der Flächen führte jedoch mancherorts zu einem Verlust der Vielfalt an Lebensräumen und somit an Pflanzen- und Tierarten.

Es bleibt jedoch insgesamt auch festzuhalten, daß die Kultivierung der Landschaft durch die Landwirtschaft auch zur einer Bereicherung derselben führte. Des weiteren stellt die heutige Kulturlandschaft einen wesentlichen Bestandteil der Landschaft von Schleswig-Holstein dar, die sich aber durch weitere Prozesse und Strukturwandel stetig verändern kann und wird.

Zudem konnten gerade im Gemeindegebiet von Ockholm Bereiche der ehemaligen Natur- und Kulturlandschaft erhalten bleiben. Zu erwähnen ist diesbezüglich bspw. der Altarm des Bongsieler Kanals im Westen der Gemeinde. Besonders hervorzuheben ist darüber hinaus der Erhalt der kulturhistorisch bedeutsamen alten Wurten, alten Deiche und Wehlen.

Im gesamten Gemeindegebiet wurde durch das Anpflanzen von Gehölzen, insbesondere in den Siedlungsbereichen, die Struktur der Landschaft angereichert. Zudem stellen die vielen Gräben und die zum Teil breiten Wegsäume in der Landschaft mancherorts wichtige Teillebensräume für Pflanzen und Tiere dar.

Wasserwirtschaft

Wasserwirtschaftliche Aufgabenfelder sind die Wasserentsorgung und die Wasserversorgung. Aufgrund der tiefen Lage der Flächen in Ockholm nimmt die Entwässerung eine bedeutende Rolle ein. Die Hauptentwässerung erfolgt über den Neuen Bongsieler Kanal bzw. über Schlüttsiel. Entwässert werden hierdurch auch viele Köge im Hinterland, deren Hauptvorfluter (Soholmer Au z.B.) in den Bongsieler Kanal münden. Eine wichtige diesbezügliche Rückhaltfunktion geht vom Speicherbecken des Hauke-Haien-Kooges aus. Innerhalb der Gemeinde Ockholm selbst werden zur Sicherung einer ordnungsgemäßen Landwirtschaft des weiteren umfangreiche Entwässerungsmaßnahmen durchgeführt. Die Entwässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen erfolgt häufig über Drainagen sowie über offene Gräben und ableitend von diesen über ein übergeordnetes Vorflutsystem (Sielzüge). Für eine einwandfreie Entwässerung ist somit insgesamt gesorgt. Die Unterhaltung des Vorflutsystems erfolgt über den Sielverband „Ockholmer Koog“ (vgl. Kap. 3.3.1). Die übergeordneten Entwässerungsbelange (s.o.) werden vom Deich- und Hauptsielverband (DHSV) Südwesthörn-Bongsiel wahrgenommen.

Zur Gewährleistung der Trinkwasserversorgung ist die Gemeinde Ockholm an den Wasserbeschaffungsverband Nord angeschlossen. Eine Trinkwassergewinnung findet in der Gemeinde selbst nicht statt. Genauere Ausführungen hierzu finden sich in Kapitel 3.3.3 - Grundwasserbestand und darauf aufbauend in Kapitel 3.3.4 - Grundwasserbewertung.

Ver- und Entsorgung

Die Versorgung mit Trinkwasser ist bereits im Kapitel „Wasserwirtschaft“ angesprochen worden. Betreffend der energiewirtschaftlichen Versorgung bleibt festzuhalten, daß die Gemeinde Ockholm an das Netz der Schlesweg angeschlossen ist. Es besteht kein größeres Kraftwerk und es ist dementsprechend keine emittierende Industrie angesiedelt. Energiefreileitungen treten im Gemeindegebiet, mit Ausnahme einiger 20-kV-Leitungen, nicht Abfallentsorgung erfolgt über die Mülldeponie in Ahrenshöft.

Die Entsorgung der Abwässer erfolgt über eine vollbiologische Gemeinschaftskläranlage, die südlich der Ortschaft Ockholm am Süderdeichsweg errichtet wurde. Diese ist oberirdisch nicht sichtbar, so daß keine Geruchsbelästigung auftreten kann und ist derzeit dicht mit Gehölzen bewachsen. Die Abwasserbeseitigung der übrigen Ortsteile und Höfe im Außenbereich erfolgt über nachgerüstete Hauskläranlagen und zentrale Klärteiche. Darüber hinaus ist auch für die künftige Abwasserwirtschaft die Verminderung der Abwässer durch Reduzierung des Wasserverbrauches (Regenwassernutzung, Brauchwassersysteme) von Bedeutung.

In Ockholm sind vier Windkraftanlagen errichtet worden. Nach der Regionalplanfortschreibung hat die Gemeinde Ockholm keine Windkraft eignungsflächen zur Verfügung. Demzufolge ist die Errichtung weiterer Windkraftanlagen nicht möglich. Die derzeit bestehenden Windkraftanlagen genießen von daher ausschließlich Bestandsschutz. Windkraftanlagen rufen in der Regel nachhaltige und erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft hervor. Zu nennen sind insbesondere Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes und der Vogelwelt.

Beeinträchtigungen durch Altlasten sind für das Gemeindegebiet Ockholm bereits in Kap. 3.2.2 zum Schutzgut Boden beschrieben. Auf dem Gemeindegebiet sind keine Flächen für die Abfallbeseitigung (Mülldeponien) vorhanden und auch in der Zukunft nicht geplant.

Verkehr

Die Hauptverkehrsstraße im Gemeindegebiet stellt die L 191 dar. Die L 191 verläuft in Nord-West-Richtung durch das gesamte Gemeindegebiet und verbindet Ockholm in nordwestlicher Richtung mit Dagebüll und in südöstlicher Richtung mit Bredstedt bzw. mit der B 5. Die L 191 ist somit Hauptzubringerstraße zu den Häfen Schlüttsiel und Dagebüll, ausgehend von der B 5 und wird von daher auch „Bäderstraße“ genannt. Die L 6 verläuft an der nördlichen und nordöstlichen Gemeindegrenze und verbindet Fahretoft mit Langenhorn. Des weiteren verbindet die L 11 Ockholm in südlicher Richtung mit den Reußenkögen und mit Bredstedt und die K 72 Ockholm in Richtung Norden mit Fahretoft. Lediglich bei der L 191 handelt es sich um eine stark befahrene Straße mit den unten aufgeführten Beeinträchtigungen.

Beeinträchtigungen, die vom Straßenverkehr ausgehen, sind insbesondere in der Verlärmung und Beunruhigung der Ortsbereiche, so insbesondere im bebauten Abschnitt zwischen Kirchwarft und Großegaarde, und auch der im Außenbereich liegenden Tierlebensräume zu sehen. Dieses gilt insbesondere für die entlang des Speicherbeckens „Hauke-Haien-Koog“ verlaufende stark frequentierte L 191. Der bebaute Bereich zwischen Kirchwarft und Großegaarde gilt bislang nicht als innerörtlicher Bereich, so daß keine angemessene Geschwindigkeitsbegrenzung erreicht werden kann. Dieser Bereich muß somit auch als Gefahrenquelle betrachtet werden. Im Umfeld der L 6, L 11 und der K 72 sind hingegen kaum Belastungen zu erwarten.

Als weiterer erheblicher Konflikt ist auch die Trennwirkung zu nennen. So werden Wanderwege unterbunden, beispielsweise von Amphibien, es kommt zur Beeinträchtigung von randlichen potentiellen Tierlebensräumen durch starke Beunruhigung und Verlärmung, wodurch hier Lebensraum in nicht unerheblichem Maße entwertet wird. Bezüglich dieser Auswirkung sind hauptsächlich die L 191, die L 6 und die L 11 zu nennen.

Eisenbahnverbindungen bestehen in der Gemeinde Ockholm nicht. Der nächste Nahverkehrsbahnhof liegt ca. 10 km entfernt in Bredstedt.

Küstenschutz- und Hochwasserschutz

Für die Be- und Entwässerung des Kooges und die dafür erforderliche Errichtung und Unterhaltung der Entwässerungsanlagen (Siele, Schleusen und Brücken) ist der „Sielverband Ockholmer Koog“ zuständig. Dieser gehört dem Deich- und Hauptsielverband Südwesthörn-Bongsiel an. Die Entwässerungsanlagen in der Gemeinde Ockholm, wozu auch das Speicherbecken Süd und der Neue Bongsieler Kanal zählen, sind auch deshalb von großer Bedeutung, weil hierdurch die Entwässerung einer Vielzahl von rückwärtig gelegenen Kögen erfolgt (ca. 72.000 ha!).

Das Eigentum an den Landesschutzdeichen ist zum 01.01.1971 auf das Land Schleswig-Holstein, das seitdem auch für die Unterhaltung zuständig ist, übergegangen. Das Land Schleswig-Holstein führt in Zusammenarbeit mit dem DHSV Südwesthörn-Bongsiel jährliche Deichsauen durch, um eventuelle Schäden und Mängel festzustellen und die ausgeführten Arbeiten zu begutachten. Die in den Jahren 1990/1991 durchgeführte Deichbegradigung (Vordeichung) vor Ockholm hat die Sicherheit der Einwohner im Ockholmer Bereich berächtlich erhöht und die ehemalige erste Deichlinie in die Funktion eines Mitteldeiches überführt. Der dabei unvermeidliche Verlust von Salzwiesen wurde entsprechend ausgeglichen. Ein dadurch bedingter Rückgang spezialisierter Tier- und Pflanzenarten ist bisher nicht nachweisbar.

Häfen und Schifffahrt

Der Hafen in Schlüttsiel ist Ausgangspunkt für Fahrten zu den Halligen und Inseln. Verbunden ist hiermit sicherlich ein verstärkter Anfahrtsverkehr mit diesbezüglicher Beunruhigung. Hinzu kommt ein erhöhter Flächenbedarf insbesondere durch die Parkflächen im Umfeld. Der Hafen stellt jedoch eine wichtige Bereicherung der touristischen Infrastruktur in der Region dar. Die Parkplatzsituation ist derzeit als nicht befriedigend zu bezeichnen.

Fremdenverkehr

Die Gemeinde Ockholm befindet sich gemäß dem Landesraumordnungsplanes in einem Raum mit besonderer Eignung für den Fremdenverkehr und der Erholung. Bedingt liegt dieses sicherlich hauptsächlich in der Lage an der Nordsee bzw. dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Zahlreiche Ferienwohnungen und Zimmer stehen den Erholungssuchenden zur Verfügung. Die Gäste können vom Hafen Schlüttsiel aus Ausflüge in die nähere Umgebung, vor allem Wattwanderungen und Schiffsfahrten zu den Halligen und Inseln unternehmen. Neben dem Hafen Schlüttsiel befindet sich auch ein Strandabschnitt mit einer öffentlichen Badestelle und einem Sportboothafen. Diese liegen aber bereits schon auf dem Gebiet der Gemeinde Dagebüll.

Sehr förderlich für den Fremdenverkehr ist auch das typische Erscheinungsbild der Ockholmer Marschenlandschaft, mit seinen Warften und Reetdachhäusern. Des weiteren besteht zur naturbezogenen Erholung in der Gemeinde Ockholm ein 10 km-Naturwanderweg, der entlang des Deiches am Vogelschutzgebiet „Hauke-Haien-Koog“ entlang läuft. Im Naturschutzzentrum des Verein Jordsandes am Hafen Schlüttsiel sind fast ganzjährig Informationen über den Hauke-Haien-Koog zu erhalten. Darüber hinaus werden täglich vogelkundliche Führungen durchgeführt.

Im übrigen Gemeindegebiet bestehen, wie auch aus der Landschaftsbildkarte zu entnehmen ist (vgl. Anlage 3), zudem einige erholungsbedeutsame Wegeverbindungen. Herauszuheben ist hierbei insbesondere ein in Nord-Süd-Richtung, entlang des Bongsieler Kanals und entlang vieler typischer Warften verlaufender, als regional bedeutsam einzustufender Radwanderweg. Darüber hinaus ist die Gemeinde gut mit Fuß- und Radwegen ausgestattet. Beeinträchtigungen gehen von diesen Wegen nicht aus, vielmehr dienen sie der Verbesserung der naturbezogenen Erholung und der Steigerung der Erholungseignung der Gemeinde.

Auch für die ortsansässige Bevölkerung ist die Nutzung der Landschaft zur Erholung gegeben. Erholung und Fremdenverkehr stellen somit insgesamt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor im Gemeindegebiet dar. So dürfte auch in Zukunft der Fremdenverkehr in der Gemeinde Ockholm eine bedeutende Rolle spielen. Durch die Lage der Gemeinde an Nordsee bzw. Nationalpark und durch die naturräumliche (Vogelschutzgebiet) und die kulturhistorisch bedeutende landschaftliche Ausstattung der Gemeinde ist ein erhebliches Erholungspotential vorhanden.

Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes und der Landschaft ergeben sich jedoch auch durch den starken Durchgangsverkehr zum Hafen Schlüttsiel und nach Dagebüll.

Sonstige Nutzungen

Sportliche Aktivitäten beziehen sich auf das Sportplatzgelände an der Nordwarf. Im übrigen beinhalten die umgebenden Gehölze Lärm- und Sichtschutzfunktionen für den Sportplatzbereich und mindern somit entsprechende Beeinträchtigungen der umliegenden Gebiete. Der Parkplatz am Sportplatzgelände ist unversiegelt und mit einer wassergebundenen Decke versehen.

Im Speicherbecken wird im Winter Reet großflächig geschnitten. Außerdem übt hier der Deich- und Hauptsielverband das Jagdrecht aus. Im Herbst werden hier vor allem Stock-, Pfeif- und Krickenten gejagt.

Gelegentlich führen Hubschrauber-Tiefflüge und zivile Flüge unter 600 m über dem Hauke-Haien-Koog zu Panikflucht des Brut- und Rastvogelbestandes.

An einem Kleingewässer am Alten Deich und am Alten Bongsieler Kanal findet eine Angelnutzung statt, wobei auch Fischbesatzmaßnahmen durchgeführt werden. Die Fischereigenossenschaft Südwesthörn-Bongsiel gibt Fischereierlaubnisscheine für die Gewässer im Gebiet aus.

Weitere Nutzungen betreffen das Gemeindegebiet von Ockholm nicht.